



März 2024

Marktübersicht

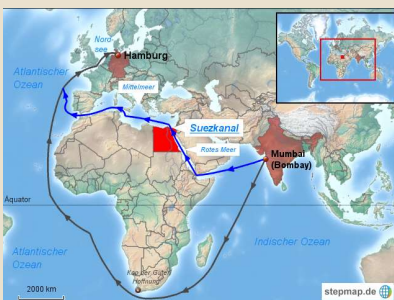
Rückblick

Transaktionen

Ausblick

Suez-Kanal 2024: Hoffen auf bessere Zeiten

Der lange Umweg um das Kap der guten Hoffnung



Marktübersicht

Index	Stand	2024
SMI	11'730	+5.3%
DAX	18'492	+10.4%
FTSE 100	7'953	+2.8%
DOW JONES	39'807	+5.6%
NIKKEI 225	40'168	+20.0%

Währung	Stand	2024
EUR/USD	1.0801	-2.1%
EUR/CHF	0.9743	+4.9%
USD/CHF	0.9020	+7.2%
Gold \$/oz	2'233	+8.1%
Silber \$/oz	25.04	+5.0%

Rückblick: Was ist geschehen...

Ungeachtet des fortdauernden geopolitischen Konfliktes mit Russland und der angespannten Lage im Nahen Osten (erhöhte Beeinträchtigung des internationalen Seeweges Rotes Meer – Suez Kanal durch jemenitische Rebellenattacken) und einer nur moderat wachsenden Weltkonjunktur setzen die führenden Aktienmärkte ihre überaus positive Marschrichtung fort.

Nebst der technologielastrigen Nasdaq (+9.1%) und dem S&P500-Index (+10.1%) können auch der Eurostoxx50 (+12.4%) sowie der deutsche Leitindex DAX (+10.4%) überzeugen. Einen veritablen Sturmflug vollzieht der Nikkei-Index. Nach 2023 (+22%) legt die japanische Börse im 1. Quartal 2024 um weitere 20% zu. Den ausländischen Anlegern wird allerdings ein nicht unwesentlicher Anteil dieses Kursfeuerwerks durch die kontinuierliche Abwertung des japanischen Yens zunichte gemacht (JPY/USD -13.5%, JPY/EUR -14.6% seit 1.1.2023).

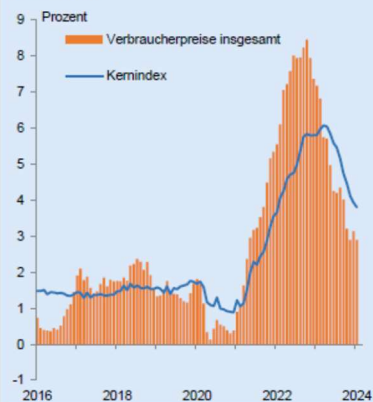
Chinas über viele Jahre hinweg beneidete Wirtschaft bekundet auch im neuen Jahr Mühe. Die grossen Verwerfungen am heimischen Immobilienmarkt und die hohe Verschuldung bei Unternehmen und Haushalten dürften noch für geraume Zeit Chinas Wirtschaftsleistung hemmen. Der Hongkonger Leitindex Hang Seng schliesst das Quartal mit einem Minus von 3.0% ab.

Die überraschend stabile Ölnachfrage und die Verlängerung der freiwilligen Produktionskürzungen der OPEC sorgen für anziehende Kurse der Ölsorte Brent (USD 87.5 +13.6%). Erdgas hingegen wird per Ende März zu USD 1.76 (-30%) pro 1000 Kubikfuss gehandelt. Geradezu ein Ramschpreis im Vergleich zu den Gasnotierungen von bis zu USD 10.00 kurz nach dem endgültigen Kappen der russischen Gazprom-Leitungen nach Westeuropa.



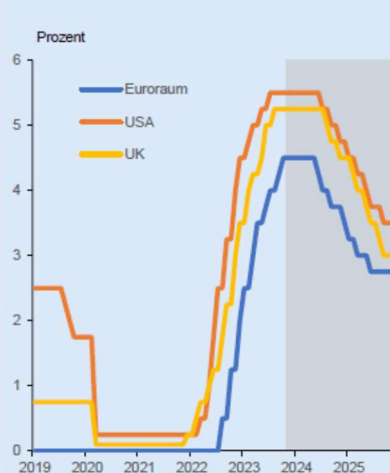
## Inflation 2016-2024

Verbraucherpreise in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften



## 2024: Freie Fahrt für tiefe Zinsen?

Leitzinsen Prognose



Huber & Partner  
Vermögensverwaltung AG  
Bellerivestrasse 2  
CH-8008 Zürich

Tel +41 44 420 16 16  
Fax +41 44 420 16 15

info@hpvv.ch  
[www.hpvv.ch](http://www.hpvv.ch)

Das seit etlichen Monaten mit der 2'000er-Marke ringende Gold erreicht am 28. März mit USD 2'232.90 einen Allzeithöchststand. Gewichtige Gründe hierfür sind allerdings nicht auszumachen.

Eine bemerkenswert abrupte Kehrtwende vollzieht der bis Ende 2023 überaus starke Schweizer Franken. Mitunter wegen des zeitlich überraschenden Zinsschrittes der Schweizerischen Nationalbank verliert der Franken zum Euro 4.5% und zum USD 6.7% an Wert.

## Transaktionen: Wie haben wir darauf reagiert...

Trotz der für Aktienanlagen derzeit eher zwiespältigen Bedingungen halten wir an unseren Gewichtungen fest. Anfallende Liquidität lassen wir unter anderem in 2-jährige strukturierte Finanzprodukte auf Aktienindizes mit fixen Jahrescoupons von 8.20% (EUR), 9% (USD) und einem Risikopuffer von 35% einfließen.

## Ausblick: Was erwarten wir...

Die insgesamt erfreuliche Entwicklung der Aktienkurse steht derzeit im klaren Kontrast zur zögerlichen Dynamik der Weltkonjunktur. Umso mehr dürfte sich das Augenmerk der Finanzakteure in den folgenden Monaten verstärkt auf die sehnlichst erhofften Senkungen der Leitzinsen richten.

Mit Ausnahme der Schweizerischen Nationalbank und ihrer ersten Zinssenkung um 0.25% vom 21. März befinden sich die meisten der massgebenden Notenbanken weiterhin im Wartemodus. Offenkundig zu zögerlich verläuft der jüngste Inflationsrückgang. Die Europäische Zentralbank und die US-Notenbank dürften deshalb nicht vor Juni oder Juli die Wende zu tieferen Zinsen einläuten. Sofern bei der Inflation negative Überraschungen ausbleiben, liegt das Zinssenkungsspektrum bis Ende 2024 bei circa 0.75% in den USA und 1% im Euroraum.

Der stimulierende Effekt von Zinssenkungen auf die Konjunktur erfolgt immer mit einer Verzögerung und wird deshalb die US- und EU-Wirtschaft in diesem Jahr kaum mehr massgeblich beeinflussen. Im Euroraum bleiben die Wirtschaftsprognosen mit einem Anstieg des Bruttosozialprodukts von +0.7% für das Jahr 2024 äusserst bescheiden, während für die USA, trotz leicht rückläufiger Tendenz zum Vorjahr, ein Wachstum von +2.3% erwartet wird.

Der erfreuliche Verlauf der Aktienmärkte dürfte derzeit einiges an Zinssenkungs- und Konjunkturoptimismus eingepreist haben. Dennoch sind wir weiterhin der Überzeugung, dass allfällige Konsolidierungen an den Aktienmärkten den langfristigen Perspektiven von Aktienanlagen nicht zuwiderlaufen und konsequent zu punktuellen Aufstockungen des Aktienportefeuilles genutzt werden sollten.